

Björn Höcke klagt an: „Was die AfD-Führung macht, trägt das Potenzial der Spaltung“



☒ Der Thüringer AfD-Chef Björn Höcke (Foto) sieht dem vom Bundesvorstand angestrebten Ausschlussverfahren relativ gelassen entgegen und denkt offenbar gar nicht daran, nun leise zu sein. Im Gegenteil, er schießt gegen die Bundesvorsitzende Frauke Petry: „Die Botschaft an die Partei ist angekommen: Wer die Gunst der Vorsitzenden verspielt hat, wird fallen gelassen“, so Höcke in einem Spiegelinterview. Den Versuch ihn für seine Dresdner Rede, die er heute als „Fehler“ bezeichnet, aus der AfD auszuschließen hält er, nach Rücksprache mit Juristen, für chancenlos. Außerdem sieht er nun eingetroffen, was er vorhergesehen hatte. Viele Parteikollegen würden die Ziele der AfD schnell verraten, wenn es um Plätze im Berliner Politbetrieb ginge. „Was die Führung macht, ist unverhältnismäßig und trägt das Potenzial der Spaltung“, so Höcke.

Nachdem die linken gewalttätigen Meinungsfaschisten es geschafft haben durch Morddrohungen das Maritim-Hotel in Köln dazu zu bringen Björn Höcke Hausverbot zu erteilen ist es ihm sogar unmöglich am Bundesparteitag seiner Partei teilzunehmen. Auf Unterstützung gegen diese Entscheidung des Hotels seitens der AfD-Spitze darf er wohl nicht hoffen. Wenn der Vorstand dulde, dass Außenstehende bestimmten wer an einem AfD-Bundesparteitag teilnehmen darf, so sende er ein gefährliches

Signal aus. Dennoch wolle er den Bundesparteitag nicht platzen lassen und werde die Teilnahme wohl nicht erzwingen, so Höcke.

Andere sehen den Ausschluss allerdings schon in trockenen Tüchern und nehmen nicht nur gerichtliche Entscheidungen vorweg, sondern ergehen sich auch in Überheblichkeit den AfD-Wählern gegenüber, wie wir sie von den Mitgliedern der Systemparteien kennen.

Marcus Pretzell, Landesvorsitzender der AfD in Nordrhein-Westfalen und Ehemann von AfD-Chefin Frauke Petry, antwortete einem Höcke-Sympathisanten, der schrieb bei einem Ausschluss Höckes die AfD nicht mehr zu wählen, er solle das ruhig tun, Höcke sei draußen, die Entscheidung sei längst gefallen.



Politiker, die in einer derartigen Arroganz ihren Wählern begegnen haben wir wahrlich genug. Pretzell reiht sich mit dieser großspurigen Selbstgefälligkeit in die Riege der Altparteien und ihrer schlimmsten Vertreter und schadet der AfD insgesamt damit. So verfestigt man das Bild einer sich auch schon vom Wahlvolk entfernenden Phalanx in der AfD und man braucht keine große Phantasie, um zu erahnen wem 2017 all diese Kämpfe und Krämpfe nutzen werden. (lsg)

Hagen Grell: Höcke muss bleiben!